

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1887**

59 (10.3.1887)



# Beilage zu Nr. 59 der Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 10. März 1887.

## Eduard Bachelin †.

Vor wenigen Tagen wurde ein Mann zu Grabe getragen, dessen Verlust in unserem Heimathlande von den Vielen, die ihn persönlich oder dienstlich näher kannten oder mit ihm in Berührung gekommen, von Allen, die ihn kannten, tief schmerzlich empfunden und betrauert wird, der Präsident des Großh. Landgerichts Offenburg, Eduard Raimund Johann Baptist Bachelin. Derselbe, am 9. Mai 1819 geboren, war der Sohn des am 7. Dezember 1837 verstorbenen Großh. badischen Oberstaatsanwalts im 2. badischen Infanterieregiment Raimund Bachelin und dessen Ehefrau Margarethe, geb. Volls, besuchte das Lyceum in Karlsruhe und bezog im Späthjahr 1836 die Universität Heidelberg, wo er sich mit allem Fleiß und Eifer dem Studium der Rechtswissenschaft widmete. Schon im Alter von noch nicht 19 Jahren wurden durch den Tod seines erst 51 Jahre alten Vaters ihm als dem ältesten seiner 7 Geschwister, deren jüngstes kaum 1 1/2 Jahre alt war, schwere Pflichten auferlegt, deren treuer Erfüllung er sich mit höchster Gewissenhaftigkeit beehrte. Von der Universität zurückgekehrt wurde er am 5. Februar 1841 als Rechtspraktikant recipiert, am 30. Januar 1845 zum Sekretär bei Großh. Justizministerium, am 19. August 1848 zum Amtsassessor in Lahr, am 12. Oktober 1849 zum Hofgerichtsassessor in Freiburg und am 6. August 1852 unter Beförderung zum Hofgerichtsrath zum Staatsanwalt in Freiburg ernannt. In Folge der Gerichtsverfassung des Jahres 1864 wurde Bachelin auf den 1. Oktober d. J. zum Oberstaatsanwalt bei dem Kreis- und Hofgericht Karlsruhe, sodann am 21. Oktober 1869 zum Direktor des Kreis- und Hofgerichts Mannheim und am 17. März 1875 zum Präsidenten des Kreis- und Hofgerichts, jetzigen Landgerichts Offenburg ernannt.

Wenn auch der enge Rahmen der Lebensskizze nicht gestattet, näher einzugehen auf die dienstliche Thätigkeit des Verstorbenen in der damals ziemlich neugestalteten Stellung als Staatsanwalt und in jener als Vorgesetzter im Civil- und in Strafsachen, so darf doch die Hinweisung auf die geistigen Ansprache nicht unterbleiben, welche im Laufe der letzten 36 Jahre durch Aenderungen der Justizgesetzgebung und des Verfahrens an das Studium und die Arbeitskraft des Justizbeamten außer den Pflichten des täglichen Dienstes erwachsen waren.

Fleiß, Brauchbarkeit und die Leistungen Bachelin's blieben nicht unbemerkt, wie sein rasches Vorrücken im Staatsdienste zeigt, und Seine Königliche Hoheit der Großherzog geruhete als Anerkennung seiner Dienste ihm am 14. Juli 1865 das Ritterkreuz und am 20. September 1875 das Kommandeurkreuz 2. Klasse des Ordens von Sankt-Stavros zu verleihen.

Am 9. April 1850 hatte Bachelin sich mit der Tochter des damaligen Stadtdirektors in Karlsruhe, Geheimrath v. Stöffer, vermählt, aus welcher Ehe 2 Söhne und 2 Töchter entsprossen. Vor etwa 2 Jahren zeigten sich bei dem sonst rüstigen, bis dahin von jeder Krankheit verschont gebliebenen Manne die von ihm geraume Zeit nicht beachteten Anfänge eines Leidens, gegen das sich die alsdann in Anspruch genommene ärztliche Hilfe wie die sorgsamste aufopfernde Pflege der Seinigen machtlos erwies. Seit Anfang April 1886 vermochte er nicht mehr seinem Dienste nachzukommen, und wenn auch mehrfach für seine Freunde wie für ihn selbst und die Seinigen eine Hoffnung der Besserung zu ersehen schien, erwies sie sich stets als trügerisch. Trotz schwerer körperlichen Leiden verließ ihn der Muth und die Hoffnung nicht, und fast unerwartet von ihm selbst ward ihm am 15. Februar d. J. Nachmittags 2 1/2 Uhr in Mitte der Seinigen ein sanftes Ende seiner Leiden. Er durfte aus diesem Leben scheiden mit dem beruhigenden Bewußtsein, die ihm verliehenen Fähigkeiten und Talente mit strenger Gewissenhaftigkeit unermüdet verwendet zu haben zur Erfüllung der Pflichten, die ihm als Mensch, Familienvater und in Dienste der Gerechtigkeit oblagen. Sein Andenken wird fortleben im Herzen der Seinigen und seiner vielen Freunde.

## Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 8. März.

**3 Käferthal, 8. März.** Der hiesige Gartenbauverein hielt vorgestern, diesmal vereint mit dem hiesigen Landwirtschaftlichen Verein, seine Vierteljahrsversammlung ab. Herr Reallehrer Gailsdorfer aus Schwellingen hielt in Verbindung

## Fest im Sturm.

Erzählung vom Nordseestrand.  
Von A. Rüttsburg.  
(Fortsetzung.)

Er hatte sich zu ihr herüber gebeugt, sein heißer Athem berührte ihre Wangen. Sie stand starr und regungslos, unfähig, ein Wort über ihre Lippen zu bringen.

„Das ich Dich verloren, werde ich überwinden,“ fuhr er tief aufathmend fort, „aber ich verberge Dir nicht, daß Du Dich dem vornehmen Herrn, daß Du Dich dem Reichthum verkaufst. Wie hoch habe ich Antje Bruns gehalten, wie treu und wahr, und nun verkaufst — sie verkaufst für Geld!“

Wie ein qualvolles Stöhnen waren die letzten Worte über seine Lippen gekommen und sie hatten sie tief, tief getroffen. Aber dennoch! Mit welchem Recht durfte er so zu ihr sprechen? Sie waren gute Kameraden gewesen von Jugend auf, und wenn — ja wenn der Dattel das Testament nicht gemacht hätte — Sie wollte, sie durfte nicht weiter denken, jeder Gedanke in dieser Richtung war eine Sünde.

„Warum liebst Du Dich überreden?“ könnte es wieder an ihr Ohr. „Aber noch ist nichts zu spät — Du kannst zurücktreten und Du mußt zurücktreten, denn Du wirst als eine Meineidige vor den Altar treten.“

„Nein! nein!“ nicht als eine Meineidige! Ich habe mich nicht überreden lassen, sondern folgte meinem freien Willen. Was ich Wilhelm Gerdes geloben werde, ich will es halten.“

Sie hatte die rechten Worte gefunden und es war eine Erlösung war es über sie gekommen. Sie sah Jan Ringe zurückweichen, ein häßliches Lachen erreichte ihr Ohr und — dann war sie allein. Klirrend fiel das Fenster nieder, Antje's zitternde Hände ließen den Vorhang herab, dann zog sie noch die Gardinen zusammen, als fürchte sie, daß man durch irgend eine Spalte noch von außen hereinblicken könne. Niemand durfte sie in diesem Augen-

blick der Erregung sehen, Niemand das Leid ahnen, das ihre junge Seele durchzitterte. Die Witternacht fand sie noch kniend im Gebet, die zuckenden Lippen murmelten wie in Todesangst: „Und führe uns nicht in Versuchung!“

## 7. Aus dem Murgthale, 8. März. (Witterung. — Waldarbeiten. — Wasserstand der Murg. — Kaiserbankett.)

Die Temperatur hat sich seit unserem letzten Berichte ziemlich gleich erhalten. Die Nächte sind immer noch kalt und wird dadurch auch das Steigen des Saftes in den Holzpflanzen noch zurückgehalten. Die Haselnußstauden stehen an sonnigen Abhängen schon in Blüthe und blühende Weiden werden jetzt schon in großer Zahl für den Marktverkauf gesammelt. Die Landwirthe sehen dieses Wetter recht gerne, denn bei all zu früher Entwicklung der Vegetation wirken die eintretenden Spätfroste immer am verderblichsten. — In den Wäldungen wird jetzt fleißig an dem Aufarbeiten des Schneebuchholzes gearbeitet. Es wird durch den Winterschaden ein großes Quantum Brennholz zum Verkauf kommen, doch werden unsere Holzschleifereien und die Gernsbacher Cellulosefabrik jedenfalls die günstige Gelegenheit zum Holzeinkaufe ausnützen und es dürfte im Allgemeinen kein bedeutendes Zurückgehen der Holzpreise eintreten. — Der Wasserstand der Murg ist gegenwärtig sehr klein, so daß einzelne Werke den Betrieb in Folge mangelnder Wasserkraft beschränken mußten. — Der neunzigste Geburtstag unseres Deutschen Kaisers wird in unserer Murgthalstadt mit einem allgemeinen Festbankett gefeiert werden und wird sich dabei bei dem patriotischen Sinne unserer Bevölkerung jedenfalls zu einer glänzenden Kundgebung für unseren großen Heilens Kaiser gestalten.

## 8. Freiburg, 8. März. (Oberheinische Ausstellung. — Kaiserfeier. — Konzert.)

Angesichts der ungewissen Lage der europäischen Verhältnisse hielt es der Vorstand des hiesigen Gewerbevereins für geboten, die Frage an die Vereinsmitglieder zu richten, ob es sich empfehle, unter den gegebenen Verhältnissen die Oberheinische Gewerbeausstellung im nächsten Sommer abzuhalten, oder ob es nicht vielmehr der Vortheil entspreche, dieselbe für nächstes Jahr zu verschieben. Um sich hierüber schlüssig zu machen, fand gestern Abend im „Wilden Mann“ eine außerordentliche, sehr stark besuchte Generalversammlung des Gewerbevereins statt, in welcher in längerer Debatte allseitig der Wunsch sich kundgab, die Ausstellung, wie sie geplant ist, zur Ausführung zu bringen. Auch von Seiten des Herrn Oberbürgermeisters Schüller wurde von Berlin aus der Wunsch ausgesprochen, das Unternehmen nicht fallen zu lassen, welches nach dem gestrigen Beschluß des Gewerbevereins nun vollkommen gesichert ist. — In unseren geselligen und musikalischen Vereinen ist der Beschluß gefaßt worden, den 90jährigen Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers außer mit dem üblichen Festessen am 22. März auch am Vorabend durch ein allgemeines Bankett der Einwohnerlichkeit in der Sängerküche feilich zu begehen. — Gestern Abend fand im Kornhausaal das zweite Abonnementskonzert der „Liedertafel“ unter der Leitung ihres neuen Vereinsdirigenten, des Herrn Ernst Seyffardt, einer jugendlichen, tüchtigen Kraft, unter großer Theilnahme statt. Die Leistungen der mitwirkenden Kräfte waren theils als vorzügliche, theils als befriedigende zu bezeichnen.

## Landwirthschaftliche Besprechungen und Versammlungen.

Freiburg, Sonntag den 13. d. M., Nachm. 3 Uhr, im Hofseminarhaus zu Wolfenweiler Besprechung. Tagesordnung: Genossenschaftsbildung und Kulturverbesserungen.

Kenzingen, Sonntag den 13. d. M., Nachm. 1/2 Uhr, in der Sonne zu Herbolzheim Besprechung über Obstbaumzucht, eingeleitet durch einen Vortrag des Herrn Rektor Gsell von der Hochburg.

Rehl, Sonntag den 13. d. M., Nachm. 1/2 Uhr, Besprechung über Pferdejudt im Gasthaus zum „Ader“ in Legelshurt. Eppingen, Sonntag den 13. d. M., Nachm. 2 Uhr, in der Restauration Murrmann in Sulzfeld Besprechung über: 1. „Seu-

chen und ansteckende Thierkrankheiten“, eingeleitet von Herrn Bezirksstierarzt Bechtold; 2. „Fruchtfolge und Feldweganlagen“, eingeleitet von Herrn Landwirth Ph. Viehauer.

Adelsheim, Sonntag den 13. d. M., Nachm. 2 Uhr, im Gasthaus zum Firs in Adelsheim Bezirksversammlung. 1. Erstattung des Rechenschaftsberichts für 1886, 2. Vorlage und Genehmigung der Vereinsrechnung für 1886, 3. Aufstellung und Genehmigung des Voranschlags für 1887, 4. Wahl eines zweiten Vorstandes, 5. Vortrag des Herrn Landw.-Inspektors Martin von Tauberbischofsheim über „Krafftuttermittel“.

Wertheim, Sonntag den 13. d. M., Nachm. 3 Uhr, Bezirksversammlung im Gasthaus zur Kette in Wertheim. Tagesordnung: Genehmigung der 1886er Vereinsrechnung, Rechenschaftsbericht für das verlossene und Geschäftsplan nebst Voranschlag für das laufende Jahr. Neuwahl der Direktion. Sodann Besprechung über Obstbaumzucht, eingeleitet von dem Vorstand der Großh. Obstbauschule Herrn Kerlinger von Karlsruhe.

## Verschiedenes.

Stuttgart, 8. März. (Presseprozeß.) Der „Beobachter“ ist dieser Tage aus einem Prozeß, den das Evang. Konsistorium gegen ihn angestrengt hatte, mit scharfen und empfindlichen Strafen seiner Redakteure und Mitarbeiter hervorgegangen. Im Jahre 1885 starb in Pfahlbach, D.-A. Dehringen, der 39jährige Schullehrer Bommer nach langer Krankheit an Schwindfucht. Der Verstorbene war schlecht prädisirt und hatte deshalb bei vielen Bewerbungen um Veretzung an bessere Stellen keinen Erfolg. Seine Wohnung war dürftig und nach ärztlichem Gutachten geradezu ungesund. Zu einer baulichen Veränderung war aber die Gemeinde Pfahlbach trotz der Bemühungen der Behörden nicht zu bringen gewesen und Bommer starb, ehe in dieser Beziehung etwas für ihn geschehen war. Diesen bedauerlichen Fall hat der „Beobachter“ zum Gegenstand zweier Artikel gemacht, in denen das Elend des Schullehrers Bommer auf eine mitteilbare Weise geschildert und gleichzeitig dem Konsistorium die Schuld an seinem traurigen Schicksal aufgebürdet wurde. Der Gedanke, daß das Evang. Konsistorium entgegen berechtigten Ansprüchen pietätische Schullehrer befördere, andere hintansetze, war in den Artikeln des „Beobachters“ näher ausgeführt; als Verfasser des ersten stellte sich der Schullehrer Maier, ein Freund des Bommer, heraus, als Verfasser des zweiten unterzeichnete der Hauptredakteur mit seinem Namen: Dr. jur. Franz Ripp. Bei der Verhandlung kam an den Tag, daß allerdings die bedauerlichen äußeren Umstände, die schlechte, ungesunde Wohnung, die durch ärztliche Zeugnisse erwiesene schwere Krankheit des Bommer und seine mangelhaften finanziellen Verhältnisse auf Wahrheit beruhten. Andererseits wies der Vertreter des Konsistoriums, Prälat Binder, nach, daß das Konsistorium es an nichts hatte fehlen lassen, um die Gemeinde Pfahlbach zu einer Aenderung jener Wohnungsverhältnisse zu bewegen, und daß eine Veretzung des Bommer zur Zeit seiner Krankheit nicht möglich war, da er den Schuldienst nicht mehr versehen konnte. Was den Angeklagten Maier betrifft, so gibt er selbst an, daß er den inkriminirten Artikel als letztes Mittel der Nothwehr gegen das Konsistorium, das auch seinen Bewerbungen keine Folge gegeben, geschrieben habe. — So gelang es den Beklagten nicht, den Beweis für ihre Anschuldigungen gegen das Konsistorium beizubringen, und es wurde daher der Schullehrer Maier zu 3 Monaten Gefängniß, Dr. Ripp zu 2 Monaten Gefängniß und 300 Mark Geldstrafe und endlich der damals verantwortliche Redakteur des „Beobachters“, E. Binder, zu 150 Mark Geldstrafe verurtheilt.

W. New-York, 8. März. (Henry Ward Beecher, der bekannte Kanzelredner und Schriftsteller, ist heute früh gestorben.)

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harber in Karlsruhe.

<b>Robseid. Bastkleider</b> (ganz Seide) <b>Mk. 16.80</b> p. Stoff zur kompl. Robe, sowie Mk. 22.80, 28.—, 34.—, 42.—, 47.50 nadelfertig.
<b>Seiden-Granine u. seid. Grenadines</b> , schwarz u. farbig (auch alle Lichtfarben) <b>Mk. 1.55 p. Met.</b> bis Mk. 14.80 (in 12 versch. Qual.) <b>verf. robenweiss</b> zollfrei in's Haus das Seidenfabrik-Depot <b>G. Henneberg</b> (K. u. K. Hofliefer.) <b>Zürich.</b> Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

Beängstigendes für sie. Es war Alles anders geworden, vielleicht besser und gewiß vornehmer, für Wilhelm auch standesgemäßer, aber für das schlichte Mädchen war der Wechsel zu groß, als daß sie sich nicht durch ihn hätte beunruhigt fühlen sollen.

Schon nach wenigen Monaten hatte Antje erkannt, daß sie ein großes Waagniß unternommen, als sie das kleine Haus ihres Vaters mit diesen Räumen vertauschte, schon da fühlte sie sich müde und glaubte nicht mehr ihrer Empfindungen Herr bleiben zu können. Sie war eine Andere geworden, nicht in ihrem Äußeren, in ihrer Kleidung, ihrer Haltung, sie hatte sich beherrschen gelernt und erfüllte ihre Pflichten, wie eine langjährige Hausfrau sie nicht besser hätte ausfüllen können. Aber sie fühlte sich nicht dadurch befriedigt, es gab ja nicht täglich Gutes zu stiften und täglich den Beweis zu empfangen, daß dieser Platz nicht von einer jeden Andern hätte ausgefüllt werden können, oder vielmehr besser ausgefüllt worden wäre.

Ihren Gatten war sie nicht nothwendig, er war oft Tage lang nicht zu Hause, und wenn er sich sehen ließ, sah sie seine Augen nicht selten mit finstern Ausdruck auf sich gerichtet. Den Grund wußte sie nicht. Wilhelm glaubte die Bemerkung gemacht zu haben, daß er sie mit seinen Liebholdungen erschreckte, daß sie unter seiner Berührung ängstlich zusammengehauert war und — dann ließ er sie ihres Weges gehen.

Schon nach wenigen Wochen machte Antje die Entdeckung, daß die Augenblicke, wo ihr Loos sie befriedigte, seltener und immer seltener wurden. Diese Entdeckung verursachte ihr unheimbare Qual und bewirkte einen auffallenden Wechsel in ihrer Stimmung. Sie wurde heftig, unruhig und launenhaft, Eigenschaften, die Antje Bruns früher vollständig fern gewesen waren.

Die Dienerschaft besprach den Wechsel, der mit Antje vorgegangen, seitdem sie Frau Gerdes geworden, einige Böswillige wagten sogar die leise geflüsterte Behauptung: sie sei hochmüthig geworden.

(Fortsetzung folgt.)



**Handel und Verkehr.**

**Handelsberichte.**

Wien, 8. März. Weizen loco hiesiger 17.75, loco fremder 18.25, per März 17.10, per Mai 17.50. Roggen loco hiesiger 14.50, per März 12.70, per Mai 13.05. Rüböl loco mit Faß 23.80, per Mai 23.35. Safer loco hiesiger 14.75.

Bremen, 8. März. Petroleum-Markt. Schlussbericht. Stand...

hart white loco 5.95 B. Still. Amer. Schweineschmalz, Wilcox, nicht bezollt 87.

Paris, 8. März. Rüböl per März 59.—, per April 58.70, per Mai-August 55.20, per Sept.-Dezember 53.70. Fein-Espiritus per März 40.70, per Sept.-Dezember 41.70. Fein-Zucker, weißer, disp., Nr. 3, per März 32.20, per Mai-August 33.20. Fein-Mehl, 12 Mt., per März 52.60, per April 53.30, per Mai-Juni 54.40, per Mai-Aug. 54.90. Fein-Weizen per März 23.70, per April 24.10, per Mai-August 24.80. Fein-Roggen per März 14.10, per April 14.40, per Mai-Juni 14.60, per Mai-August 15.—. Behauptet. Talg, disponibel, 58.—. Wetter: schön.

Antwerpen, 8. März. Petroleum-Markt. Schlussbericht. Raffin., Type weiß, disvon. 15 1/2. Still. New-York, 7. März. (Schlussbericht.) Petroleum in New-York 6 1/2, dto. in Philadelphia 6 1/2, Mehl 3.40, Rother Winterweizen 0.92 1/2, Mais (old mixed) 50, Havanna-Zucker 4 1/2, Kaffee, Rio good fair 14 1/2, Schmalz (Wilcox) 8.—, Speck 8 1/2. Getreidefracht nach Liverpool 2 1/2. Baumwoll-Zufuhr 13,000 B., Ausfuhr nach Großbritannien 20,000 B., dto. nach dem Continent 18,000 B.

**Frankfurter Kurse vom 8. März 1887.**

Table with multiple columns listing various financial instruments, exchange rates, and market prices. Includes entries for Staatspapiere, Eisenbahn-Prioritäten, Wechsel und Sorten, and various bank notes.

**Bürgerliche Rechtspflege.**

Desfallige Zustellungen. D.630.2. Nr. 1654. Freiburg. Die Ehefrau des Neggers Johann Bandle von Blunzigen, Magdalena, geb. Wildermuth, vertreten durch Rechtsanwält Böhler in Vöhrach, welche gegen ihren genannten Ehemann mit dem Antrage auf Ehescheidung gelaugt hat, ladet den Beklagten zum Termin zur II. mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die II. Civilkammer des O. Landgerichts zu Freiburg auf Donnerstag den 12. Mai 1887, Vormittags 8 1/2 Uhr.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird diese Terminbestimmung bekannt gemacht. F. Fürst. Gerichtsschreiber des O. Landgerichts. D.619.2. Nr. 1864. Adelsheim. Die Firma Brunner und Sanauer in Adelsheim klagt gegen den an unbekanntem Orte abwesenden Tagelöhner Johann Ebert von Sennfeld, aus Gession einer Hauskaufschuldsforderung des Christian Bauer II. von Sennfeld vom 11. März 1884, mit dem Antrage auf Verurteilung des Beklagten zur Zahlung von 175 Mark nebst 5% Zins vom 18. November 1885 aus 1050 M., sowie mit dem weiteren Antrage, das ergebende Urtheil für vorläufig vollstreckbar zu erklären, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das O. Amtsgericht zu Adelsheim auf Mittwoch den 4. Mai 1887, Vormittags 9 Uhr.

Zum Zweck der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht. Adelsheim, den 4. März 1887. Großb. bad. Amtsgericht. Der Gerichtsschreiber: J. Becherer. Konkursverfahren. D.603.2. Nr. 1451. Bühl. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Fabrikanten Wilhelm Massenbach in Bühl, früheren Inhabers der Firma H. Massenbach und Cie. daselbst, ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlussfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlusstermin auf Mittwoch den 6. April 1887, Vormittags 9 Uhr, vor dem Großb. Amtsgerichte hier selbst bestimmt. Bühl, den 4. März 1887. Boos. Gerichtsschreiber des O. Amtsgerichts.

D.641. Nr. 2939. Emmendingen. Durch Beschluss des O. Amtsgerichts Emmendingen vom heutigen wurde das Konkursverfahren über das Vermögen des Schneiders Andreas Würstlin von Wählungen nach Abhaltung des Schlusstermins aufgehoben. Emmendingen, den 25. Febr. 1887. Der Gerichtsschreiber O. Amtsgerichts: Jäger. Vermögensabsonderungen. D.638. Nr. 1642. Offenburg. Die Ehefrau des Peter Dold, Karolina, geb. Weis von Hittenbach, hat durch Rechtsanwält Schneider gegen ihren genannten Ehemann eine Klage auf Vermögensabsonderung bei Großb. Landgericht dahier erhoben und ist Termin zur Verhandlung hierüber vor der Civilkammer II auf Freitag den 22. April 1887, Vormittags 8 1/2 Uhr, anberaumt, was zur Kenntnissnahme der Gläubiger hiermit veröffentlicht wird. Offenburg, den 6. März 1887. Die Gerichtsschreiber O. Landgerichts: F. v. Menkingen. D.640. Nr. 938. Waldshut. Die Ehefrau des Adrian Dapp, Magdalena, geb. Hofmann von Höttingen, ist durch Urtheil der II. Civilkammer vom 26. v. Mis., Nr. 817, für berechtigt erklärt worden, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemanns abzusondern.

Waldshut, den 5. März 1887. Großb. bad. Landgericht. Gerichtsschreiber: Kieber. Entmündigungen. D.618. Nr. 1727. Bruchsal. Karl Friedrich Stussmann, verheirateter Schneider von Unterwiesheim, ist mit Beschluss des hiesigen Amtsgerichts vom 2. März 1887 wegen Geistesföhrung für entmündigt erklärt und dieser Beschluss heute der Vormundschafsböhrde mitgetheilt worden. Bruchsal, den 4. März 1887. Großb. bad. Amtsgericht. Stricker. D.624. Nr. 1274. Fullendorf. Durch Beschluss des O. Amtsgerichts dahier von heute, Nr. 1273, wurde der ledige Kaufmann u. Bierbrauer Franz Georg Walter von Fullendorf gemäß L.R.S. 489 entmündigt. Fullendorf, den 5. März 1887. O. Amtsgericht. Mayer. D.639. Nr. 1167. Waldshut. Rothburga Teufel ledig von Unterlauchringen wurde durch richterliches Erkenntnis vom 8. Januar 1887, Nr. 362, entmündigt. Als deren Vormund wurde Richard Schäfer, Handelsmann in Unterlauchringen, ernannt. Waldshut, den 7. März 1887. Großb. bad. Amtsgericht. Killy. Erbeinweisungen. D.592.2. Nr. 1829. Schopfheim. Das O. Amtsgericht Schopfheim hat heute verfügt: Da ein Einspruch auf die Aufforderung vom 21. Januar ds. Js. nicht erfolgte, wird die Witwe des C. P. Montfort in Langenau, Elvira, geb. Gltzner, in Besitz und Gewäbr der Verlassenschaft ihres Ehemannes ein-gewiesen. Schopfheim, den 2. März 1887. Der Gerichtsschreiber: Hauser. D.591.2. Nr. 1908. Bretten. Die Witwe des am 27. Oktober 1886 verstorbenen Schuhmachers Leonhard Michael Hollstein von Stein, Karolina, geb. Kanzmann daselbst, hat um Einweisung in Besitz und Gewäbr der Verlassenschaft ihres Ehemannes gebeten. Diefen Gesuche wird entsprochen, wenn nicht binnen 6 Wochen Einsprachen dagegen erhoben werden. Bretten, den 17. Februar 1887. Der Gerichtsschreiber O. Amtsgerichts: W. Eisenhut. D.596.2. Nr. 1414. Bühl. Großb. Amtsgericht hat unterm heutigen verfügt: Anna, geb. Rau in Bühl, Witwe des im Dezember v. J. dahier verstorbenen Hirschwirths Leonhard Martini, sucht um Einsetzung in die Gewäbr der Verlassenschaft des Verstorbenen nach. Einsprachen sind binnen 6 Wochen dahier zu begründen. Bühl, den 2. März 1887. Der Gerichtsschreiber O. Amtsgerichts: Boos. D.614.1. Nr. 1255. Ettlingen. Das Großb. Amtsgericht hat heute beschlossen: Die Witwe des Landwirths Georg Rihm, Magdalena, geb. Danbach von Wörsch, hat um Einsetzung in Besitz und Gewäbr der Verlassenschaft ihres Ehemannes nachgesucht. Einwendungen gegen dieses Gesuch sind binnen 3 Wochen dahier vorzubringen. Ettlingen, den 4. März 1887. Der Gerichtsschreiber O. Amtsgerichts: Matt. D.587.2. Nr. 2887. Raftatt. Das Großb. Amtsgericht Raftatt hat am 28. Februar 1887 beschlossen: Seiler Josef Doll von Rotenfels hat um Einweisung in den Besitz und die Gewäbr des Nachlasses seiner verstorbenen Ehefrau, Agathe, geb. Eisele von da, nachgesucht. Diefem Gesuche wird entsprochen, sofern nicht innerhalb 4 Wochen Ein-

Table with multiple columns listing various financial instruments, exchange rates, and market prices. Includes entries for Southern Pacific of C.M., Gotthard IV Ser. Fr., Schweiz. Central, and various bank notes.

wendungen dagegen erhoben werden. Dies wird hiermit veröffentlicht. Raftatt, den 3. März 1887. Der Gerichtsschreiber O. Amtsgerichts: Stoll. D.612.1. Nr. 1688. Philippsburg. Die Witwe des Landwirths Valentin Perberger, Maria Katharina, geb. Drecht in Rheinsheim, hat um Einweisung in Besitz und Gewäbr des Nachlasses ihres genannten verstorbenen Ehemannes nachgesucht. Diefem Gesuche wird von Großb. Amtsgericht hier selbst entsprochen werden, wenn nicht innerhalb sechs Wochen Einsprache dagegen erhoben wird. Philippsburg, den 28. Februar 1887. Der Gerichtsschreiber O. Amtsgerichts: Dersverger. D.635.1. Nr. 3973. Tauberhofsheim. Auf unterm heutigen beschloffen: Stefan, geb. Konrad, hat um Einweisung in Besitz und Gewäbr des Nachlasses ihres am 28. Novbr. v. J. verstorbenen Ehemannes, Georg Adam Brandel, Landwirths von Dittwar, gebeten. Diefem Gesuche wird entsprochen, wenn nicht binnen 6 Wochen Einsprache hiergegen diefseits erhoben wird. Tauberhofsheim, 3. März 1887. Gerichtsschreiber Großb. Amtsgerichts: Lederle. Erbvordladungen. C.733.2. Lörach. Georg Drechsle, geboren 7. Dezember 1838, von Junglingen, Sohn des am 21. Mai 1884 verlebten Georg Drechsle von da, ist hierab vermisst; Diefelbe ist am Nachlasse seines am 16. Juli 1886 zu Junglingen verlebten Vaters, des ledigen Tagelöhners Fridolin Drechsle, miterb-berechtigt. Genannter Georg Drechsle oder dessen Nachkommen werden zu fraglichen Theilungsverhandlungen und Empfangnahme ihres Erbtheils mit Frist von drei Monaten von heute mit dem Androhen anher vorgeladen, daß im Nichtanmeldungs-falle die Erbschaft Denen würde zugetheilt werden, welchen sie zustäme, wenn sie, die vorgeladenen, beim Erbanfall gar nicht mehr am Leben gewesen wären. Lörach, den 19. Februar 1887. Der Großb. Notar: Wark. C.802. Mannheim. Karl Meißter, 42 Jahre alter Metzger von Dühren, Amts Einsheim, zur Zeit an unbekanntem Orte in Amerika abwesend, ist zum Nachlasse seiner in Käferthal + Mutter, Josef Meisters Witwe, Karolina, geb. Zipperer, miterb-berechtigt. Diefelbe, beziehungsweise dessen ehe-liche Nachkommen, werden hiermit zur Vermögensaufnahme und den Theilungsverhandlungen mit Frist von drei Monaten des Aufzuges anher vorgeladen, daß wenn sie nicht erscheinen, die Erbschaft den übrigen Erben zugetheilt werden wird. Mannheim, den 2. März 1887. Großb. Notar: Rüdmann. C.771. Dffenburg. Karoline, geb. König, Ehefrau des Paul Jun, 41 Jahre alt, von Urloffen, zur Zeit an unbekanntem Orte in Amerika, welche zur Verlassenschaft ihrer Mutter, Peter König Ehefrau, Franziska, geb. Sauer von Urloffen, erbberechtigt ist, wird hiermit aufgefordert, ihre Erbsprache an den genannten Nachlass binnen drei Monaten bei dem unterzeichneten Theilungsbeamten um so gewisser geltend zu machen, als sonst die Erbschaft Denenigen zugetheilt würde, welchen sie zustäme, wenn sie, die vorgeladenen, zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre. Dffenburg, den 4. März 1887. Großb. Notar: Sommer. C.795. Oberkirch. Theresia Roman, geboren den 25. März 1829 zu Oppenau, und Sabina Roman, geboren den 21. Februar 1845 zu Kniebis, beide ledigen Standes nach Amerika ausgewandert und vermisst, sind zur Erbschaft ihres verstorbenen Vaters, Mathias Roman, Witwers und Schindelmachers von Oberkirch, miterb-berechtigten, bezw. deren Nachkommen, werden hiermit aufgefordert, ihre Erbsprache innerhalb drei Monaten bei dem unterzeichneten geltend zu machen, widrigenfalls die Erbschaft Denen zugetheilt werden würde, welchen sie zustäme, wenn die vorgeladenen zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wären. Oberkirch, den 2. März 1887. Großb. Gerichtsnotar: Kündendich. C.818. Schiltach. Christian Mäler, Maurer von Schiltach, unbekanntem Aufenthaltsorte, ist am Nachlasse seines zu Schiltach verstorbenen Vaters, Jakob Friedrich Mäler, Maurer, miterb-berechtigt. Diefelbe wird zu den Theilungsverhandlungen mit Frist von drei Monaten anher vorgeladen, daß wenn er nicht erscheint oder durch einen Bevollmächtigten sich vertreten läßt, die Erbschaft Denen zufälle, welchen sie zustäme, wenn der vorgeladene zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr gelebt hätte. Schiltach, den 5. März 1887. Großb. Notar: A. Meyer. C.784. Nr. 668. Amtsgericht Wiesloch. Andreas Maner, geb. am 22. November 1829, Tagelöhner, und Karl Friedrich Maner, geb. am 16. Juli 1837, Schneider, Beide von Schatthausen, vor mehreren Jahren nach Amerika, und deren Aufenthaltsort unbekannt ist, werden hiermit aufgefordert, binnen drei Monaten zur Geltendmachung ihrer Rechtsansprüche auf die ihnen auf Ableben ihres Vaters, Joh. Georg Maner Witwer, Bürger und Waldhüter von Schatthausen — + am 29. November 1885 — eröffneten Erbschaft sich dahier zu melden, widrigenfalls ihre Erbtheile Denenigen zugetheilt würde, welchen sie zustäme, wenn die vorgeladenen zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wären. Wiesloch, den 4. März 1887. Großb. Notar: Stein. Strafrechtspflege. Ladungen. C.831.1. Nr. 5550. Freiburg i. B. Felix Karl Anton Wechmann, 25 J. alt, Konditor, Johann Georg Gottfried Schick, 22 Jahre alt, Uhrmacher, Beide zuletzt hier, werden beschuldigt, als Begehrliche in der Absicht, sich dem Eintritte in den Dienst des stehenden Heeres oder der Flotte zu entziehen, ohne Erlaubnis das Bundesgebiet verlassen oder nach er-reichtem militärpflichtigen Alter sich außerhalb des Bundesgebietes aufzuhalten zu haben. Bergheim gegen § 140 Abs. 1 Nr. 1 St.G.B. Diefelben werden auf Montag den 18. April 1887, Vormittags 8 1/2 Uhr, vor die I. Strafkammer des O. Landgerichts Freiburg i. B. zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung vom dem Civil- und Strafburg-Stadt über die der Anlage zu Grunde liegenden That-sachen angefertigten Erklärungen verurtheilt werden. Freiburg, den 7. März 1887. Großb. Staatsanwaltschaft: F. v. Erg.

C.831.1. Nr. 2011. Durlach. 1. Metzger Philipp Krauß, geboren am 28. Juli 1858 zu Höttingen, zuletzt wohnhaft in Wilsbergingen, 2. Landwirth Gottlieb Böger, geboren am 7. Oktober 1856 zu Langenstedenbach, zuletzt daselbst wohnhaft, 3. Maurer Karl Wilhelm Ködel, geboren am 20. April 1858 zu Unterfintenbach, zuletzt wohnhaft in Weingarten, 4. Wagner Johann Wall, geboren am 9. Oktober 1861 zu Söllingen, zuletzt daselbst wohnhaft, werden beauftragt, und zwar Krauß, Böger und Wall als beurlaubte Reservisten, Ködel als Wechmann der Landwehr ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein. Uebertretung des § 360 N. St.G.B. Diefelben werden auf Anordnung O. Amtsgerichts hier selbst auf Montag den 18. April l. J., Vormittags 9 Uhr, vor O. Schöffengericht zu Durlach zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der St.P.O. vom dem Königl. Landwehr-bezirkskommando zu Karlsruhe unterm 23. Februar l. J. angefertigten Erklärungen verurtheilt werden. Durlach, den 26. Februar 1887. Der Gerichtsschreiber O. Amtsgerichts: Sigmund. C.805.2. Ettlingen. 1. Gabriel D. ebanin, Schuhmacher von Hambrüden, zuletzt wohnhaft in Ettlingen, 2. Wilhelm Wecker, Tagelöhner von Malsh, zuletzt wohnhaft daselbst, 3. Alois Metzger, Landwirth von Malsh, zuletzt wohnhaft daselbst, werden beschuldigt, D. ebanin u. Wecker als beurlaubte Reservisten, Metzger als Wechmann der Landwehr ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein, Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs. Diefelben werden auf Anordnung des Großb. Amtsgerichts hier selbst auf Donnerstag den 14. April 1887, Vormittags 9 Uhr, vor das Großb. Schöffengericht dahier zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung vom dem Kgl. Bezirkskommando zu Karlsruhe angefertigten Erklärung verurtheilt werden. Ettlingen, den 4. März 1887. Matt. Gerichtsschreiber des O. Amtsgerichts: C.825.1. Raftatt. Bekanntmachung. Zur Vergebung der Lieferung von ca. 11,790 kg Petroleum einschließlic Dostband ist Termin auf Freitag den 18. B. Mis., Vormittags 9 Uhr, in unserem Bureau anberaumt, wo die Bedingungen einzusehen werden können. Die nur auf Grund der gelieferten und unterschriebenen Bedingungen abzugebenden Offerten sind versiegelt, mit entsprechender Aufschrift versehen, kostenfrei einzureichen. Raftatt, den 4. März 1887. Königl. Garnison-Verwaltung. Holzversteigerung. C.832.1. Großb. Bezirksforstei Ettenheim wird aus Domänenwaldungen Montag den 14. März, Morgens 9 Uhr beginnend, im Galtshaus zur Sonne in Ettenheimmünster mit acht-mündlicher Zahlungsfrist versteigert: Aus dem Klotterwald, Abth. 19, Rinferrgraben: 559 Ster buchenes, 12 Ster eichenes Scheitholz und 223 Ster buchenes und gemischtes Prügelholz. Aus dem Klotterwald, Abth. 5, Rodschlach: 297 Ster buchenes, 31 Ster tannenes Scheitholz, 76 Ster buchenes u. gemischtes Prügelholz und 23 buchene Kugeln. — Die Waldhüter Hähsele und Dhemms in Ettenheimmünster setzen das Holz auf Verlangen vor.